

Großprojekt

Unter Denkmalschutz stehender Reschhof in Gutach-Siegelau wird restauriert



Von Nikolaus Bayer

Mi, 17. März 2021 um 18:32 Uhr

Gutach im Breisgau

BZ-Plus | Der Hof zählt zu den ältesten, nahezu unveränderten Höfen der Region. Nun wird er modernisiert, in den riesigen Dachstuhl soll Wohnraum. Das kostet – die neuen Eigentümer hoffen auf Fördermittel.



Der denkmalgeschützte Reschhof in Gutach-Siegelau mit seinem Leibgedinghaus. Foto: Nikolaus Bayer

Im vorderen Siegelau, in Steillage am Berghausweg, steht der Reschhof. Über bald 250 Jahre haben viele Generationen auf ihm Weide- und Waldwirtschaft betrieben. 1774 wurde der Hof errichtet. Er zählt damit zu den ältesten, nahezu unveränderten Höfen in der Region und steht seit wenigen Jahren unter Denkmalschutz. Nun aber soll der Bauernhof restauriert werden. Nach der Übernahme wollen ihn die jungen Eigentümer für die Zukunft erhalten; ein anspruchsvolles wie kostspieliges Unterfangen, für das sie sich um Fördermittel bemühen.

Burger und Kienzler, so hießen über viele Jahrzehnte die Hofbesitzerfamilien. Jetzt haben Tochter Felizitas, der ihre Heimat wichtig ist, und ihr Mann Klaus Sator die Nachfolge angetreten; geleitet vom festen Ziel, gemeinsam mit den

Eltern auf dem Hof zu wohnen und ihn dafür auch zu modernisieren.

Stallungen und Heustock sind schon ausgeräumt

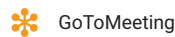
Der Reschhof ist ein Eindachhof, wie er im 18. Jahrhundert noch ortstypisch war. Alles wurde damals unter einem Dach untergebracht, eine meist relativ kleine Fläche für das Wohnen und viel Platz für Ställe, Lager und Heuboden. Dazu entstand im frühen 19. Jahrhundert unmittelbar beim Hauptgebäude noch ein Nebenhaus, der sogenannte Spicher, der lange Zeit als Altenteil und als Kornspeicher diente. Jedes der Gebäude rechtfertigt heute eine Restaurierung. "Wir müssen aber Prioritäten setzen", sagt Felizitas Sator. "Wir wollen zunächst die große Lösung". Dem jungen Ehepaar mit zwei Kindern, das derzeit noch in Waldkirch wohnt, geht der Erhalt des Hofgebäudes vor; dessen dauerhafte Sicherung ist zunächst wichtiger als das Leibgedinghaus. Eine Voraussetzung für dieses Vorgehen haben sie mit der Aufgabe der Milchwirtschaft und den Stallungen im Erdgeschoss des Wirtschaftsteils schon geschaffen.

- Anzeige -



Sichere Videokonferenz

Hier kostenlos testen



Restaurierungspläne sind Landratsamt seit 2018 bekannt

Die Pläne für die Restaurierung gibt es bereits seit 2018. Sie wurden im Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium erstellt. Vom Amt wurden der in Hanglage stehende, zweigeschossige Hof mit Teilunterkellerung, der Holzbau des Wirtschaftsteils sowie dessen dreigeschossiges Dachwerk mit Originalgebälk als schützenswert eingestuft. Es wurden Erhaltungsaufgaben und Änderungsverbote erteilt, die Bedingung für den Erhalt der Baugenehmigung waren, berichtet Klaus Sator.

Schon im Gang sind die nötigsten Arbeiten zur Sicherung und Entlastung des riesigen Dachstuhls. Er darf später nicht verändert und nur neu eingedeckt werden. Zur Erhaltung der Statik werden senkrecht durchgehende neue Holzstützen auf einem jetzt sicherheitshalber betonierten Fundament eingesetzt. Auch zur Hangseite war eine feste Bergwand unverzichtbar. Vor dem eigentlichen Projektbeginn wollen die Investoren aber die Antragsverfahren abwarten. Dabei hoffen beide, dass zumindest die Bewilligung der Landesfördermittel noch 2021 erfolgt.

"Es musste ein Mittelweg zwischen zukunftsfähiger Nutzbarkeit und Bewahrung des Urzustands gefunden werden."

Felizitas Sator

Hauptort des Umbaus wird die Tenne sein. In diesem zweiten Geschoss des Wirtschaftsteils wird ein voluminöser Wohnraum entstehen. Die Großflächigkeit von rund 500 Quadratmeter soll dabei erlebbar bleiben. Das Tor an der Rückseite, wo früher mit dem Traktor das Heu eingefahren wurde, wird zum Eingang. Die auch als Dreschboden genutzte Fläche wird zum breiten Flur werden. Die flankierenden, uralten Tennenriegel dürfen für Türen unterbrochen werden, um über dem ehemaligen Heustock drei Zimmer einzufügen.

Ansonsten bleibt der hohe Dachraum offen. Die mächtigen Holzstützen werden – entstaubt und aufbereitet – zum Sichtgebälk. Licht kommt durch eine große, im Walm eingelassene Verglasung herein; denn Gauben sind aus Denkmalschutzgründen am historischen Dachstuhl nicht erlaubt. "Es musste eben ein Mittelweg zwischen zukunftsfähiger Nutzbarkeit und Bewahrung des Urzustands gefunden werden", erzählt Felizitas Sator.

Warten auf Förderbescheide von Land und Bund

Um das große Vorhaben zu finanzieren, haben sich die beiden Eigentümer des Reschhofs nun auch beim Denkmalschutzprogramm des Bundes beworben.

Aus diesem Grund kam der Bundestagsabgeordnete Peter Weiß (CDU) selbst vorbei, um sich ein Bild vom Projekt zu

machen. Weiß teilte mit, dass das Programm – neben dem Land – zusätzliche Zuschüsse für den Erhalt besonders schützenswerter Objekte gewährt. Er versprach, sich bei der zuständigen Staatsministerin für Kultur im Bundeskanzleramt einzusetzen. Das diesjährige Antragsverfahren läuft bis Ende März.

Entscheidend für eine Berücksichtigung in der langen Antragsliste sei jedoch eine "gut begründete Empfehlung des Landesdenkmalamtes", sagte er. Bei einer Aufnahme ins Programm würden bis zu zehn Prozent der Investitionskosten bezuschusst. Die Sators hoffen jetzt auf einen positiven Bescheid auch aus Berlin. Dann könnte ihr Ziel wirklich werden: die Fertigstellung der Restaurierung bis 2023 – gerade rechtzeitig zum runden Hofjubiläum.

Der **Reschhof** in Siegelau hat eine Grundfläche von 68 Hektar. Bis zur Übergabe wurde er noch im Vollerwerb mit Milchviehhaltung und Forstwirtschaft betrieben. In Zukunft werden die Eltern der beiden Eigentümer sich auf die Nutzung ihres Waldes konzentrieren. Das sanierte Erdgeschoss des historischen Wirtschaftsteils wird die dafür nötigen Fahrzeuge und Geräte aufnehmen. Die großen Wiesenflächen sollen für eine Weidetierhaltung im Sommer verpachtet werden.

Mehr zum Thema:

- **Trotz Denkmalschutz: Grüner Baum in Denzlingen darf abgerissen werden**

Ressort: [Gutach im Breisgau](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
